

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur
Herrn Dr. Paul Rohrbach
Verlagsgesellschaft m. b. H.
Auer, Erzgebirge
Postfach 100
Auer, Erzgebirge

Druckpreis: Durch unsere Seiten für ein Jahr monatlich 2.00 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 1.50 Mark. Bei der Post bestellt vierteljährlich 4.50 Mark, monatlich 1.50 Mark. Erhalten täglich in den Anzeigertagen, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. An den Feiertagen werden die Anzeigen nicht gedruckt. Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind in der ersten Spalte der ersten Seite des Blattes angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der ersten Spalte der ersten Seite des Blattes angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der ersten Spalte der ersten Seite des Blattes angegeben.

Druckpreis: Durch unsere Seiten für ein Jahr monatlich 2.00 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 1.50 Mark. Bei der Post bestellt vierteljährlich 4.50 Mark, monatlich 1.50 Mark. Erhalten täglich in den Anzeigertagen, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. An den Feiertagen werden die Anzeigen nicht gedruckt. Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind in der ersten Spalte der ersten Seite des Blattes angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der ersten Spalte der ersten Seite des Blattes angegeben. Die Anzeigenpreise sind in der ersten Spalte der ersten Seite des Blattes angegeben.

Nr. 98.

Donnerstag, den 28. April 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Wie aus guter Quelle verlautet, haben die französischen Mehrheitssozialisten gestern beschlossen, daß die ihrer Partei angehörenden Minister nicht zurücktreten sollen.

Der englische Botschafter in Berlin Lord d'Urbervon hat gestern den Reichsminister Simons aufgesucht, der ihm erläuternde Erklärungen zu den deutschen Vorschlägen machte.

Die Associated Press erklärt, daß Jufferand von der französischen Regierung verständigt wurde, daß die deutschen Vorschläge, die nach Washington weitergegeben wurden, ganz unannehmbar seien.

Der Reichsfinanzminister soll seine Zustimmung erteilt haben, daß die für den Winter geltenden Sätze der Arbeitslosenunterstützung über den 30. April hinaus fortgesetzt werden.

Die deutsche Note als Verhandlungsbasis.

Wir, die bisher noch nicht wußte und sahite, wie ungeheuer ernst die Lage ist, in der wir uns befinden, dem kann nur empfohlen werden, bis in der gestrigen Ausgabe des Auer Tageblattes an dieser Stelle abgedruckte deutsche Note, die das Reparationsangebot enthält, Wort für Wort durchzulesen. Ungeheuer steht hinter uns der Zwang, zu Verhandlungen zu kommen. Die Regierung hat eine Verantwortung auf sich genommen, die ohnezweifelhaft ist, aber der Mut der Regierung ist keine freiwillige Angelegenheit gewesen, sondern er ergab sich aus dem ganzen Ernst der Lage. Wir bieten wiederum 50 Milliarden Goldmark gegenwärtig als Gesamtverpflichtung an, ohne diesmal die 20 Milliarden Goldmark Vorleistungen abzuziehen, aber die unter Hinzuziehung von Sachverständigen verhandelt werden soll. Wir sind auch bereit, die 50 Milliarden in Annuitäten im Gesamtbetrage von 200 Milliarden Goldmark zu zahlen. Das ist in kurzem das deutsche Angebot, mit dem wir uns von den Reparationsverpflichtungen des Versailler Vertrages loskaufen wollen. Alles andere sind Modalitäten, sind angebotene Möglichkeiten, diese Summe zu mobilisieren. Wir schlagen eine internationale Anleihe vor und wollen über Einzelheiten verhandeln. Bei den Annuitäten ist der Zinssatz und der Zinssfaktor offengelassen. Wir halten zur Zeit indessen nur eine Verzinsung von 4 Prozent jährlich für möglich. Die Annuitätenszahlung soll geregelt werden durch einen Besserungsschein und durch eine Waisenklausel, die auf Grund eines zu vereinbarenden Index-Schemas festzustellen sind. Wir wollen, wie schon in der früheren deutschen Note betont ist, den Wiederaufbau in Nordfrankreich leisten, und wir schlagen als Ergänzung Sachleistungen für die geschädigten Staaten vor. Um dem Geldbedürfnis insbesondere Frankreichs entgegenzukommen, wollen wir alsbald eine Milliarde Goldmark in Gold und Devisen zahlen. In diesem Zusammenhang wird auch die Forderung der Reparationskommission auf Herausgabe des deutschen Goldes geregelt werden können. Sind die Vereinigten Staaten und die Alliierten bereit, einen Teil der Schuldverpflichtungen den Alliierten auf Deutschland zu überschreiben, so will Deutschland diese tragen. Endlich gibt Deutschland auch, was Frankreich forderte, weitreichende Garantien für alle Arten von Kredit. Deutschland kann die Reparation aber nicht aus seinem Volkvermögen, sondern nur aus seiner Produktion heraus leisten. Es kann die Reparationsverpflichtungen nicht erfüllen, wenn die Produktionsbasis verringert wird. Wer will nach einem solchen Angebot nun noch über den bösen Willen Deutschlands schreien? Wir waren zu einem solchen Angebot gezwungen, um die in Kraft getretenen Sanktionen so bald wie möglich zu beseitigen und um neue Sanktionen zu verhindern, die ein Wiederaufleben des Krieges bedeuten würden. Wenn die Alliierten wirklich eine Verhandlungsbasis wollen: Hier ist sie. Nun haben die Gegner das Wort!

Günstiger Eindruck des deutschen Angebotes in Washington?

Dem Welt Pariser wie aus Washington gemeldet: Die deutschen Vorschläge sind am 25. April, nachmittags 4 Uhr, in Washington eingetroffen. Während noch der zweite Teil der Vorschläge entziffert wurde, empfing Hughes bereits die Botschafter von England und Frankreich. Er erklärte ihnen, daß die amerikanische Regierung, bevor sie die Vorschläge nach Paris und London weitergibt, vor allem Wert darauf lege, zu wissen, ob die Weitergabe nützlich und zweckmäßig sei. Sobald das Dokument vollständig entziffert war, begab sich Hughes zum Präsidenten Harding. Es fand sofort eine Kabinettsitzung statt, in der die deutschen Vorschläge geprüft wurden. Obwohl noch keine amtliche Erklärung vorliegt, kann man doch sagen, daß die deutschen Vorschläge einen guten Eindruck hervorgerufen haben.

Es erscheint besonders beachtenswert, daß diese Meldung von einer günstigen Seite der deutschen Vorschläge in Washington aus französischer Quelle stammt. Trotzdem wäre es verfehlt, die Dinge bereits

in rosigem Dichte zu sehen. Für den Entschluß, den die Regierung der Vereinigten Staaten fassen wird, ist der gute Eindruck, den das deutsche Angebot im Hinblick auf die Interessen der Alliierten gemacht hat, sicherlich nicht allein maßgebend, sondern letzten Endes der Gesichtspunkt, ob die deutschen Vorschläge auch den amerikanischen Geschäftsinteressen genügend Rechnung tragen. Das geht deutlich aus nachfolgendem Telegramm hervor, dessen Einzelheiten vielleicht den Tatsachen voraussagen, dessen Inhalt aber zum mindesten die Auffassung der amerikanischen Finanzwelt wiederzugeben scheint:

Ein Vorschlag der amerikanischen Regierung? Aus Washington wird berichtet, die Regierung der Vereinigten Staaten habe bei der deutschen Regierung bereits angeregt, Änderungen in den Vorschlägen vorzunehmen. Dr. Simons habe dem zugestimmt. Washington wies darauf hin, daß eine Prozentige Verzinsung der internationalen Anleihe zu niedrig sei. Die amerikanische Regierung sei bereit, über eine höhere Zinssatz zu verhandeln. Da durch die Vereinigten Staaten und die anderen Alliierten alles versucht wird, um die Wiedergutmachungsfrage ohne Verzögerung zu regeln, erwarte man, daß Frankreich das neue Angebot der deutschen Regierung günstig beurteilen wird.

Scharfe französische Ablehnung des deutschen Angebots.

Die Pariser Presse lehnt das neue deutsche Angebot ab, zum Teil mit scharfen Worten. Nach einer Meldung der Agence Havas werden auch in zuständigen französischen Kreisen die neuen deutschen Gegenangebote für vollkommen unannehmbar gehalten. Das Außenministerium sei amtlich von diesen Vorschlägen noch nicht in Kenntnis gesetzt worden, die keine Unterlage für eine förmliche Wiederaufnahme der Unterhandlungen böten. Die von der Reichsregierung zu Reparationszwecken angegebenen Zahlen seien durchaus ungenügend, da sie um mindestens 100 Milliarden hinter den Summen der Pariser Abmachungen zurückblieben, die von den Verbändregierungen als Mindestforderung betrachtet würden. Alle Anerbietungen seien von einer strengen Vorbedingung abhängig, die ihren Wert ganz bedeutend herabmindere.

Frankreich besteht auf dem Einmarsch. Der Pariser Vertreter des Corriere della Sera berichtet, daß jede Hoffnung auf einen baldigen Ausgleich zwischen der Entente und Deutschland ohne neue Sanktionen geschwunden sei. Die französische Regierung halte ihren Beschluß aufrecht, am 5. Mai in Deutschland einzumarschieren und von ihren Forderungen nichts herabzulassen.

England verlangt weitere Aufklärung.

Nach Mitteilung aus zuständigen englischen Kreisen ist die Stellungnahme der englischen Regierung (wie auch der englischen Presse) hinsichtlich der neuen deutschen Note durchaus abwartend. Vor allen Dingen ist der Wortlaut der Note noch nicht von dem amerikanischen Staatsdepartement übermittelte worden. Der einzige Text, den man besitzt, ist die Uebersetzung der Berliner Veröffentlichung. Man hat tatsächlich aus Washington bisher noch keinerlei Nachricht in dieser Hinsicht erhalten. Die Vorschläge, die bisher gemacht wurden, seien in Bezug auf die Sicherheiten zu zweideutig, und diese Zweideutigkeit mache weitere Erklärungen unbedingt nötig. Es würden deshalb auch bereits Schritte unternommen, um diese Erklärungen sobald wie möglich zu erhalten. Erklärungen sind vor allen Dingen in Bezug auf den ersten Paragraphen notwendig, denn allem Anschein nach legt Deutschland seine Zinssätze bezahlt werden müssen.

Der Reichstag und das deutsche Angebot.

Die Erklärung der Regierungsparteien. Im Reichstag begann gestern die Aussprache über die Erklärung vom Dienstag, die Außenminister Dr. Simons namens der Reichsregierung über die auswärtige Politik abgegeben hatte. Die Rede der Redner wurde durch den Abg. Dr. Nieber von der Deutschen Volkspartei eröffnet, der namens der Koalitions-Parteien eine gemeinsame Erklärung abgab, deren Knappheit sich nur dadurch erklären läßt, daß jeder der einzelnen Koalitionsparteien später noch mit einem besonderen Redner ihren Standpunkt vertreten lassen wird. Die Erklärung hatte folgenden Wortlaut: Nachdem die Londoner Verhandlungen abgebrochen waren, hat das deutsche Volk in fester Entschlossenheit die über große Teile Deutschlands erdringten Zwangsmaßnahmen getragen. Diese Zwangsmaßnahmen haben bisher ihren Zweck nicht erreicht, sie werden, auch verstärkt, ihn niemals erreichen. Den Volksgenossen danken wir für ihre Treue, wir sind überzeugt, daß auch in Zukunft, wenn es notwendig werden sollte, sie dieselbe Standhaftigkeit und Opferwilligkeit erweisen würden. Das enthebt uns aber nicht der Pflicht, alles zu tun, um neue Gewalt abzuwenden. Schwere Herzen, aber im Vollgefühl unserer Verantwortlichkeit sprechen wir

unser Einverständnis dazu aus, daß die Regierung den Weg, der sich ihr bot betreten hat, um die Vermittlung des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu erlangen. Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika diese Aufgabe übernimmt, öffnet sich damit auch die Aussicht, der ganzen Welt den Frieden zu geben. Die Vorschläge, die dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika mitgeteilt worden sind, muten uns Ungeheuerliches zu. Das deutsche Volk ist aber gewillt, rücksichtslos zu leisten, was es leisten kann. Es wird mit uns der Auffassung sein, daß für rückschauende Betrachtungen jetzt nicht Zeit ist. Schlägt auch dieser Versuch fehl, so ist vor der Geschichte festgestellt, daß Deutschland alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um der erschöpften und zerstörten Welt den Frieden zu verschaffen. In diesem Bewußtsein würde das deutsche Volk allem Schwere, was Gewalt verhängen kann, furchtlos standhalten.

Als zweiter Redner ging der sozialdemokratische Abg. Müller-Franken auf die Wortrede, die der deutsch-nationale Abg. Hoersch gegen den Außenminister Simons gerichtet hat, ein. Dann sprachen die Redner der Opposition: Dr. Seiffertich und der Kommunist Fröhlich. Nach verschiedenen persönlichen Bemerkungen des Abg. Müller-Franken und des Abg. Seiffertich wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Der Sieg des deutschen Gedankens

St. Als nach der Volksabstimmung in Oberschlesien sich eine überwältigende Mehrheit für Deutschland erklärt hatte, da konnte selbst eine französische Zeitung nicht umhin, festzustellen, daß Deutschland eine Bataille gewonnen habe, und daß der Sieg des Deutschtums in Oberschlesien dem Deutschen Reich neuen moralischen Kredit geschaffen habe. Deutschland hat schon wieder eine kriegliche Bataille gewonnen. Nicht nur die Länder, die bisher im Verbände mit dem Deutschen Reich gelebt haben, wollen für die Zukunft beim Deutschen Reich bleiben, auch andere Länder drängen nach Anschluß und Tirol hat sich als erstes der Länder Deutsch-Oesterreichs nunmehr einmütig für den Anschluß an Deutschland erklärt. Wir nehmen das als ein freundliches Zeichen in dieser dunkleren Zeit. Wir sind noch vom Feind umdrängt, obgleich wir einen sogenannten Friedenszustand haben. Wir haben Jahre schwerer Arbeit vor uns, um den Siegern den Tribut zu zahlen, auf den sie kraft ihres Sieges Anspruch machen. Trotzdem, trotz alledem gibt es noch Deutsche außerhalb des Deutschen Reiches, die ihr eigenes Interesse nur in dem Anschluß an dieses fest so sehr bedrängte Reich sehen. Daß die Mehrheit in Tirol sich für den Anschluß entscheiden würde, stand von vornherein für jeden fest, der den deutschen Charakter des Landes kannte. Daß aber das Abstimmungsresultat eine solche Einmütigkeit zeigte, ist ein hochfreudliches Zeichen. Die Zahl der Gegner des Anschlusses ist verschwindend gering. Sie beträgt nach den vorliegenden Nachrichten noch nicht einmal ein Prozent; erzwungen ist aber auch, soweit bis jetzt das Ergebnis vorliegt, von den ungefähr 150 000 Stimmberechtigten mehr als 90 Prozent ihre Stimmen abgegeben und zwar für Deutschland abgegeben haben. Die Tiroler Landesregierung hat sich durch die Ententemaßnahmen nicht beeinflussen lassen. Der Volkswille war stärker als alle Ententebrohungen. Die Tiroler Abstimmung hat, darüber darf man sich natürlich nicht täuschen, den Anschluß einstellten noch nicht zur Folge, denn es gibt nun einmal doch noch Hemmnisse, die sich von heute auf morgen nicht beseitigen lassen. Die Tiroler Kundgebung für Deutschland bildet aber eine überaus wichtige Grundlage, für den Anschluß, denn mag Frankreich heute noch so sehr drohen, schließlich ist doch Frankreich nicht die Welt, und die Welt hat jetzt erfahren, daß der Wille der gesamten Tiroler Bevölkerung einzig und allein dahin geht, in einem Reich mit allen deutschen Brüdern zusammen zu leben.

Gesamtergebnis der Tiroler Volksabstimmung.

Die Landesregierung teilte Dienstag früh das amtliche Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Tirol mit: 180 680 Stimmen für den Anschluß an Deutschland und nur 1467 dagegen. — Nach Zeitungsmeldungen sagte der Böhmer Gemeinderat in einer Trauerfeier eine Entschliebung, in der er dem Schmerz über die Opfer Ausdruck gab, gegen die Gewalttaten Einspruch erhob und erklärte, daß die Bevölkerung nunmehr gezwungen sein werde, sich selbst zu schützen, um der ungesetzlichen Gewalt die rechtmäßige Notwehr entgegenzustellen. Eine am Montag unter freiem Himmel abgehaltene Protestversammlung festete eine ähnliche Entschliebung.

Dr. Paul Rohrbach über Außenpolitik.

Dr. Paul Rohrbach über Außenpolitik. Dr. Paul Rohrbach als Vortragender für einen dreitägigen Kursus über Außenpolitik zu geminen. Vor einer ausserordentlichen Schar von Zuhörern, bestehend aus zahlreichen Vertretern der Presse, Parteibeamten, Studierenden, Geschäftsleuten, führenden

Wannern und Frauen aus dem politischen Leben Sachsens (darunter auch Finanzminister a. D. Dr. Reinhold) erledigte sich Paul Kohrbach seiner Aufgabe. Ausgehend von Deutschlands Anerkennung der Schuld am Weltkrieg, die dem deutschen Volke durch Ultimatum vom 18. 8. 1919 aufgedrungen wurde, sind zwei Fragen zu beantworten:

1. Welche Fehler haben wir in der Politik gemacht, die dem Krieg vorausging?
 2. Sind wir schuldig im Sinne des Friedensvertrages?
- Dr. Paul Kohrbach behandelte nun das Bündnisangebot Bismarcks an England, das abgelehnt, von England 1899-1901 aber erneuert wurde. Die Bedrohung englischer Interessen im Osten führte zum englisch-japanischen Bündnis. Nachdem durch den russisch-japanischen Krieg diese Gefahr behoben war, mußte zur Niederbringung des friedlich aufstrebenden Deutschlands gegangen werden. Durch die Entlassungspolitik Englands kam die Entente, bestehend aus England, Frankreich und Rußland zustande. England stellte sowohl Frankreich als Rußland Blankooschemen für den Krieg aus. Die russische Balkanpolitik, die Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Frankreich, sowie verschiedene andere Gebietsfragen konnten nur durch einen europäischen Krieg geregelt werden. In der Entspannungfrage wurden von Deutschland zwar bedeutende Konzessionen verlangt, Gegenleistungen ihm aber nicht gewährt. Aus den vorgeschundenen und bis jetzt bekannt gewordenen Dokumenten ist zu erkennen, wie durch die Entente der Weltkrieg vorbereitet wurde, aber der ganze Mechanismus war so fein ausgearbeitet, daß Deutschland die Schuld am Ausbruch leicht zugeschrieben war. Rußland hat stets die Hand am Hebel des Kriegsmechanismus und hat ihn auch geschickt gebandelt. Serbien läßt an, Oesterreich mehrzt sich, Rußland erhebt die Reule, um Oesterreich zu zerhacken, Deutschland als Oesterreichs Bundesgenosse fällt Rußland in den Arm, daran wird es von Frankreich, ebenso von England, als die verbündeten Rußlands gehindert. Alle bis jetzt ausgedruckten Dokumente sprechen stets von einem Krieg Auslands mit Oesterreich, der ein bewaffnetes Eingreifen Deutschlands nach sich zieht. Von einem Angriffskrieg Deutschlands gegen Frankreich ist keine Rede. Der Friedensvertrag als Diktat muß revidiert werden, deshalb gilt es, die Welt von der Schuld unserer Feinde am Weltkrieg zu überzeugen, damit die Weltgeschichte bald ein gerechtes Urteil über die wahren Schuldigen fällen kann. Daran mitzuarbeiten muß Aufgabe jedes Deutschen sein. Dr. Paul Kohrbach, ein deutscher Demokrat, geht jetzt nach Amerika, um dort über die Schuldfrage am Kriege zu sprechen; möge es ihm auch dort gelingen, ein Samenorn auszustreuen, das rechte Frucht zeitigt.

Kleine politische Meldungen.

Stegerwalds formeller Amtsantritt. Minister Stegerwald hat am Dienstag formell die Geschäfte des preussischen Ministerpräsidenten übernommen. Er begrüßte die versammelten Beamten und entwickelte sein Programm, das bei Ausgestaltung aller parteipolitischen Kämpfe darauf hinausgeht, den außenpolitischen Gefahren und der wirtschaftlichen Not unserer Tage möglichst ein zum einseitigen und friedlichen Aufbau entschlossenes Volk entgegenzustellen.

Rücktritt des preussischen Kultusministers. Wie die Dr. R. von zuständiger Stelle erfahren, hat sich der Wechsel in der Leitung des preussischen Kultusministeriums gestern vollzogen. Vor der gestrigen Beamtenschaft gab Minister Hänisch in einer Ansprache seinen endgültigen Rücktritt bekannt und schloß mit dem Wunsch, daß sein bisheriger Sekretär und heutiger Nachfolger Minister Dr. Becker den gleichen Kurs innehalte. Minister Becker antwortete mit warmen Worten der Anerkennung für die Person seines bisherigen Chefs.

Sperzung des gesamten Güterverkehrs im besetzten Gebiet. Die Düsseldorf Güterabfertigung hat von der Mainzer Eisenbahndirektion die Weisung erhalten, daß der gesamte Güterverkehr für alle Stationen im besetzten Gebiet und auch für die Grenzstationen gesperrt ist. Dadurch wird die zunehmende Stauung im Düsseldorf Bezirk immer heftiger.

Auflösung von Kriegervereinigungen im besetzten Gebiet. Der Kommandant der Besatzungstruppen in Düsseldorf macht bekannt: Der Deutsche Offiziersbund, der Reichsarbeitsnachweis für Offiziere, der Deutsche Reichsarbeiterbund und die Vereinigung Oculis, welche letztere eine wirkliche Armee von Soldaten in den Händen der Großindustriellen bildet und daher eine Gefahr für die Sicherheit der Besatzungstruppen bedeutend, sind in dem Gebiet des Brückenkopfes Düsseldorf aufgelöst. Jeder offene oder versteckte Versuch, alle diese Vereinigungen wiederherzustellen, wird vor die Militärgerichte gebracht.

Verhütung der demokratischen Arbeitssuche. Die Weisung, während der Pfingstwoche in Eisenach eine Zusammenkunft der demokratischen Parteikreislaufschiffe zu veranstalten, die dort ihre programmatischen Vorarbeiten beenden und zu einem Aktions-

programm zusammenstellen sollte, läßt sich leider noch nicht durchführen. Die Ausschüsse haben ihre Vorarbeiten nicht so weit gefördert. Die demokratische Arbeitssuche muß deshalb verschoben werden. Es wird angenommen, daß sie in den ersten Julitagen stattfinden kann.

Ein kommunistischer Feldzugsplan: In der Deutschen Zeitung veröffentlicht Dr. Maurenbrocher einen als Richtlinien für die Vorbereitung und Durchführung der Aktion bezeichneten angeblichen neuen kommunistischen Aktionsplan. Zum Schluß schreibt Maurenbrocher: Nur die deutsche Warnung an Regierungen und Parliamente in voller Öffentlichkeit kann dazu helfen, daß diese Pläne doch noch vor ihrer Ausführung verstanden. Wie wir hören, ist die Aktion auf etwa in sechs Wochen geplant.

Beendigung des Kriegszustandes mit Mexiko. Corant meldet aus New York: Der Ausschuß des Repräsentantenhauses hat sich mit allen gegen zwei Stimmen für die Resolution Porter erklärt, wonach der Kriegszustand mit Deutschland für beendet zu erklären ist. Die Abstimmung im Senatsauschluß über die Resolution Knox erfolgt Sonnabend oder Montag.

Kommunistische Umsturzversuche in Böhmen? Für den 1. Mai erwartet man in der Tschecho-Slowakei Umsturzversuche der Kommunisten. In Bielefeld ist das Militär bereits in Bereitschaft. Die Gemeindevorstände und die Soldaten sind bewaffnet worden, die Gendarmen verstärkt. Die Gemeindevorsteher haben die Bauern aufgefordert, in Bielefeld Waffen zu fassen.

Ausschuß der Entschädigungszahlungen Oesterreichs. Zwischen den Alliierten ist ein Abkommen unterzeichnet worden, um die Entschädigung, die Oesterreich zu zahlen habe, und die zur Zeit nicht einzutreiben sei für eine spätere Zeit sicherzustellen. Die Alliierten sind nicht geneigt, Oesterreich von der Entschädigung zu befreien. Sie haben die Angelegenheit einstweilen auf zwei Jahre aufgeschoben, bis sich die Finanzlage Oesterreichs gebessert haben wird.

Südlawen gegen Karl von Habsburg. Das tschecho-Slowakische Pressebureau meldet aus Belgrad: Die Kleine Entente wird einen energischen Schritt in Paris und Budapest unternehmen, um vollständige Garantien gegen eine Rückkehr Karls von Habsburg zu erlangen. Solange diese Garantie nicht gegeben ist, setzen die Nachbarstaaten Ungarns entgegen, dauernde außerordentliche militärische Maßnahmen zu unternehmen.

Verhinderung der Lage in Indien. Die Genfer Presse meldet aus Kalkutta: Der Vizekönig von Indien teilt amtlich nach London mit, daß die Lage in Indien sich verschärft hat. In mehreren Distrikten nehme die Bevölkerung gegen die Engländer Stellung. Kalkutta und Bombay stehen unter dem Ausnahmezustand. In den ersten Tagen des Mai soll ein englisches Geschwader nach den indischen Gewässern abgehen.

Von Stadt und Land.

Aue, 28. April 1921.

Jugerverkehr am Himmelfahrtstage. Am Himmelfahrtstage verkehren die Personzüge wie an Sonntagen, außerdem wird auf der Strecke Aue-Chemnitz noch der Zug 11.16 Uhr vorm. nach Chemnitz abgehen, und um 8.24 Uhr früh von Chemnitz ein Zug hier einfahren. Am Mittwoch, den 4. Mai, also am Tage vor Himmelfahrt, verkehren die Züge wie an Sonntagen, und der Zug 8.42 Uhr ab Aue (Aue-Adorf) wird auch zwischen Jägersgrün und Adorf verkehren.

Die Erwerbslosenpflanzung in Sachsen belief sich am 1. April auf 82.427 männliche und auf 22.223 weibliche, zusammen also 104.650. Dazu kommen noch 97.889 Zuschlagempfangler. In Unterstützungen wurden im März rund 35 Millionen Mark ausgegeben, gegen 34,5 Millionen im Februar.

Verkehrtsbesuche am Arbeitsvermittlung. Bei dem Arbeitsminister Jäckel laufen in großer Zahl Besuche am Vermittlung von Arbeit ein. Das Arbeitsministerium ist naturgemäß nicht in der Lage, diesen Besuchen zu entsprechen, es kann sie nur an die zuständigen Arbeitsnachweise weiterleiten. Dadurch treten zum Schaden der Einzelner Verzögerungen in der ordnungsmäßigen Bearbeitung der Besuche ein. Derartige Besuche sind künftig unmittelbar bei den zuständigen Arbeitsnachweisen einzureichen.

Arbeitsjubiläum. Bei der Firma Erdm. Kische, Maschinenfabrik und Eisengießerei, kann heute der Eisenstecher Emil Ficker in Aue auf eine ununterbrochene Tätigkeit von 25 Jahren zurückblicken, aus welchem Grunde er von seinen Arbeitsgebern wie von seinen Kollegen in der bei der Firma üblichen Weise durch Glückwünsche und Geschenke geehrt wurde.

Verlängerung der Kündigungsbestimmung Schwerbeschädigter. Das Reichsarbeitsministerium schreibt uns: Biellach ist die Auffassung verbreitet, die Bestimmung des Schwerbeschädigten vom 6. April 1920, nach der zu Kündigungen Schwerbeschädigter die Zustimmung der Hauptfürsorgebehörde erforderlich ist, werde mit dem 30. April 1921 außer Kraft treten. Diese Anschau-

ung ist irrig; eine weitere Verlängerung durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers wird noch in diesem Monat erfolgen.

Wiederholte Terminverlängerung für die Steuererklärung. Im Steueranschluß des Reichstags erklärte Finanzminister Dr. Winter, daß es im Hinblick auf mancherorts entstandene Schwierigkeiten eine Verlängerung des Termins für die Einkommenssteuererklärung um 14 Tage, also bis zum 15. Mai, als bald anordnen will.

m. Erzgebirgsvereins-Zusammenkunft auf dem Spiegelwald. Pfarrer Löcher-Zwönig hatte für gestern, Mittwoch nachmittag, eine Anzahl der umliegenden Vereine des Spiegelwaldes nach dem König-Adolf-Turm zu einer Besprechung eingeladen. Es waren dem Rufe stehen Vereine, darunter auch Aue, gefolgt. Pfarrer Löcher begrüßte die Vertreter der Vereine aufs Herzlichste und gab bekannt, daß im Laufe des Sommers mehrere gemeinsame Wanderungen unternommen werden sollen. Am 18. und 19. Juni wird die Waldkammer auf dem Spiegelwald und am 26. Juni ein Ausflug nach der Tabakstanne bei Thalheim stattfinden. Oberbürgermeister Gilbert-Schneberg, der Vorsitzende des Hauptvereins, teilte mit, daß eine Erweiterung des Hauses auf dem Spiegelwald geplant sei. Es sollen dadurch Fremdenzimmer, Wohnräume und größere Gasträume gewonnen werden. Der Bau ist mit 150.000 Mark veranschlagt und soll durch Anteilnahme zu 50 % aufgebracht werden. Es ward ein engerer Ausschuß gewählt, der mit dem Spiegelwald-Ausschuß im Hauptverein weitere Beratungen vornehmen soll. Am Schluß gab Pfarrer Löcher noch Ratsschläge über den Ausbau der Jugendherberge bekannt.

Neue Postwertzeichen. Infolge der am 1. April in Kraft getretenen neuen Postgebührenlage ergeben sich auf dem Gebiete der Postwertzeichen verschiedene Veränderungen. Es müssen einige neue Markenwerte, und zwar solche zu 1,5, 2,5, 3, 5, 10 und 20 M. eingeführt werden. Es müssen aber die vorhandenen Vorräte an Postwertzeichen der anderen Werte, schon aus wirtschaftlichen Gründen aufgebracht werden, bis die neuen Marken erschienen sind. Die Postanstalten sind daher angewiesen worden, beim Verkauf der Postwertzeichen, namentlich wenn es sich um kleinere Mengen handelt, auch solche der jetzt weniger gangbaren Werte mit abzugeben.

Liebesgabe der deutsch-amerikanischen Freimaurer. Die in Chicago lebenden deutsch-amerikanischen Freimaurer sandten vor wenigen Wochen an den Großmeister einer deutschen Großloge 10000 Dollars zur Verteilung an unterernährte, solche deutsche Kinder unter 14 Jahren. Nach Abzug der notwendig gewordenen Kosten verblieben 75000 Mark, die an die verschiedenen deutschen Großlogen je nach der Zahl ihrer Logen und deren Mitgliedern in diesen Logen verteilt wurden und dem Wunsch der Stifter gemäß zu neun Zehnteln deutschen und einem Zehntel überreichlichen notleidenden Kindern zukommen. Die Großloge von Sachsen verteilte durch ihre Logen 84299 Mark.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum gestrigen Dienstag in einem Grundstück in der Schneeberger Str. verübt. Durch Zerbrechen einer Fensterscheibe verschaffte sich der Spitzhube Eingang in eine im Erdgeschoß des betr. Hauses gelegene Wohnung und stahl einige Herren- und Damenutensilien, sowie Bett- und Tafelwäsche, um sich dann wieder auf demselben Wege zu entfernen, auf dem er gekommen war. Leider ist der Dieb entkommen, ohne daß er bemerkt worden wäre.

Legitimierung ausländischer Arbeiter. Ausländische Arbeiter, die innerhalb des Freistaates Sachsen beschäftigt sind, müssen bekanntlich von deutschen Behörden ausgestellt Legitimationsscheine führen, da die fremdländischen ihrer Heimatbehörden in sehr vielen Fällen wegen ihrer Fremdsprachigkeit den in Betracht kommenden deutschen Dienststellen die Feststellung der Persönlichkeit erschweren würden. Diese Regelung ist getroffen worden im Einvernehmen mit dem preussischen Minister des Innern, da Sachsen in einer so wichtigen Fragen nicht in der Lage ist, ein abweichendes Verfahren anzuwenden. In der Presse wurde nun darüber geklagt, daß die Gebühren für die Legitimierung zu hoch seien, so daß sich für die Arbeiter schwer erträgliche Härten daraus ergeben. Es ist aber vom sächsischen Ministerium des Innern in Uebereinstimmung mit dem preussischen Minister bereits angeordnet worden, daß sich die Gebühr für die Ausstellung neuer Legitimationsscheine auf 5 M für solche ausländische Arbeiter ermäßige, die sich am 1. Januar 1921 in Stellung befanden, noch gültige Auslandspässe besitzen und den Erneuerungsantrag bei ihrer Ortspolizeibehörde bis zum 31. März 1921 gestellt hatten. Vorläufigsmäßig ausgestellte und erforderlichenfalls visierte Auslandspässe, deren Gültigkeitsdauer freilich am Tage der Beantragung der Legitimierung noch nicht abgelaufen sein darf, sind aber im Sinne der neuen Bestimmung nur dann als gültig anzusehen, wenn sie zu dem Beweise am 1. Ja-

Die Spinne.

Roman von Sven Eivestad.

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Krag mußte über den Eifer des Architekten lächeln. Er merkte wohl, daß der Architekt bis über die Ohren verlegt war.

Im Grunde verstand Ubbjörn Krag sehr gut, warum der Spinne so viel daran gelegen war, „Grubengenieur Krams“ Bekanntheit zu machen. Sie ahnte, daß sie hinter diesem Grubengenieur ein bitterer Feind verbarg, vielleicht hatte sie sogar den Verdacht, daß Grubengenieur Kram und der Detektiv Ubbjörn Krag ein und dieselbe Person waren. Und darum wollte sie diesen Menschen in ihrer Nähe haben, um ihn zu entlarven. Das war offenbar ihre Strategie.

Der Architekt öffnete die Tür zum Koffertsaal und forderte Krag auf, das Arrangement in Augenschein zu nehmen, ob er etwas daran auszufehen habe. Krag war wirklich überrascht. Der verlebte Architekt hatte anscheinend nichts gespürt, um alles so großartig wie möglich zu machen.

Der Saal war zu einem förmlichen Palmengarten umgewandelt; alleorts prangten Orchideen und andere Blumen. In der einen Ecke des Saales war ein gemächliches Kaffeeplätzchen arrangiert, hinter Palmen und großen breitblättrigen Pflanzen. Die Musik war hinter einer phantasmatischen Gruppe von Myrten und Palmen verborgen.

Mitten im Saal stand ein verschwenderisch gedekter Tisch mit vier Stühlen. Der Oberkellner war gerade im Begriff, die letzte Hand ans Werk zu legen, und der Architekt eilte auf ihn zu und gab ihm flüsternd noch

einige Befehle, die der Oberkellner lächelnd mit Verbengungen entgegennahm. Das ganze Arrangement war offenbar diesem Mann, der ein Künstler in seinem Fach war, eine besondere Freude.

Auf dem weichen Tisch zwischen den kunstfertig gefalteten Servietten und den verschiedenfarbigen Gläsern lagen Bukette und Girlanden von Bouffrance-Rosen und Maihlöbchen. Mitten auf dem Tisch stand eine hohe seegrüne Vase, aus deren großer Krone ein wahrer Blumensturz herausquoll, bei jedem Kubert lag in einem Bukett eine elektrische Birne verborgen. Das Menü war auf rosa Selbe gedruckt. Zur Fete des Festes wurde das alte berühmte Silber-service des Hotels benutzt. Von welchem glück der Äppige Tisch einer Blumengeschmückten, funkelnden Juwelen Sammlung.

Jetzt aber war es Zeit, sich wieder in den Empfangsalon zu begeben. Der Architekt sah Krag unterm Arm und ging mit ihm durch den Saal.

Endlich kam Valentine. „Mit dem Mittmeister,“ flüüsterte der Architekt. Als Valentine erschien, blieb Ubbjörn Krag sprachlos stehen und betrachtete sie. Er hatte sie noch nie so schön gesehen. Sie war tatsächlich eine Offenbarung von Schönheit, wie sie dort in einer weinroten Seidentoilette mit einem Koller von schwarzen Diamanten um den Hals herinkam. Er wurde vorgestellt.

„Ich habe bereits von Ihnen gehört,“ sagte die Spinne lächelnd zu Ubbjörn Krag, „es freut mich Sie kennen zu lernen.“

Der Detektiv verbeugte sich und murmelte einige Worte. „Sie sind gewiß ein gefährlicher Mann mit Ihrer Geistesgegenwart und Ihrer Sicherheit,“ fuhr Valentine fort.

„Jemand, der mir und meinen Freunden Unheil zufügen will, hat allerdings Grund, mich zu fürchten,“

antwortete Ubbjörn Krag und blickte der Schönen fest in die Augen.

„Ich werde daran denken,“ lachte sie und reichte ihm die Hand. „Ich darf mich wohl zu Ihren Beunden rechnen?“

„Bis auf weiteres,“ antwortete Krag, ebenfalls lachend.

„Sie ist wie eine Flamme,“ schnarrte der Mittmeister und starrte Valentines rote Seidentoilette an.

Valentine wandte sich zum Architekten und erriff dessen Arm, indem sie mit einem Seitenblick auf den Mittmeister antwortete:

„Ja, hätten Sie sich vor der Wärme, Herr Mittmeister, Sie ist gefährlich.“

„De-be-he, gnädige Frau, man kann sich vielleicht die Finger verbrennen?“

„Auch das,“ antwortete die Spinne.

Im selben Augenblick wurden die Türen geöffnet und der Saal lag in seinem ganzen Glanz vor ihnen. Ubbjörn Krag hatte eine gewisse Unruhe an Valentine bemerkt, einen Schimmer von Wälte in ihrem Gesicht, der sie nur noch schöner machte, ein nervöses Zittern an den Augen. Ahnte sie den Kampf, der bevorstand?

In dem Nichts einer Sekunde strichen an dem inneren Auge des Detektivs all die Verbrechen der Vergangenheit vorbei, mit denen er es in seinem Leben zu tun gehabt hatte. Mit einem Verdreher wie diese Frau hatte er noch nie gekämpft.

Wie ist sie schön und dennoch, was für ein Teufel von Bosheit, dachte er, als er sie am Arm des Architekten langsam über das Regelmantel Parquet schweben sah. Hinter Myrten und Palmen stimmte die Kapelle einen klingenden exotischen Marsch an. (Fortf. folgt.)

aus 1921 bestehenden Arbeitsverhältnis in Beziehung stehen. Besonders beklagt wird nun von manchen Seiten, daß es nicht möglich ist die deutschstämmigen Arbeiter aus der Tschos-Slowakei von diesen Bestimmungen auszunehmen.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Einem Opernabend — etwas ganz Neues für Aue — bietet bekanntlich morgen, am Freitag, die Vereinigung der Künstlerfreunde. Die ersten Chemnitzer Opernkäfte sind dafür gewonnen, und auch die heimliche Ausstattung der Bühne ist sorgfältig vorbereitet worden.

Lebhaftiger Vortragsabend im Wissenschaftlichen Verein. Am Sonnabend wird abend 8 Uhr in der Aula der Oberschule unter heimlicher Islandforscher Magister Carl Küchler seinen Nordlandsvortrag: In der Wunderwelt der Fjorde...

Wanderung des Erzgebirgsvereins Aue. Sonntag den 1. Mai wird der hiesige Erzgebirgsverein seine erste diesjährige Wanderung unternehmen. Vormittag 9 Uhr ist Treffpunkt am Fremdenhof Stadtpark.

Falkenstein, 27. April. Neue Verhaftungen von Kommunisten. Im Zusammenhang mit den schon berichteten Verhaftungen von Kommunisten in Werda und Steinpleiß, die verhaftet sind, Höch Unterschlupf gewährt zu haben, sind auch einige Kommunisten in Falkenstein verhaftet worden.

Blauen i. W., 27. April. Das große Brandunglück vom 19. Juni 1918, bei dem über 300 Menschen, meist Frauen und Mädchen, in der hiesigen Kartusieranstalt den Tod in den Flammen fanden, will immer noch nicht zur Ruhe kommen.

gegründete Brandvereinsvereinigung hat jetzt beschlossen, zur Wahrung ihrer Interessen den Rechtsweg zu beschreiten, weil die Ang. Feuerlöschgesellschaft in Berlin als Inhaberin der Unglücksfabrik jede weitere Verhandlung abgelehnt hat, nachdem sie bereits 800 000 M zur Unterstüfung des Schadenersatz gestiftet.

Wrambach, 27. April. Ein Grenzaufseher erschossen. In Schönberg bei Wrambach (Vogtland) wurde in der Nacht zum Dienstag offenbar von Schmugglern der 40 Jahre alte Hilfsaufseher Besenmann, Vater von fünf Kindern, erschossen.

Dresden, 27. April. Der Zirkus Sarrazani als Zigarettenfabrik. In einer Versammlung der Zirkusanstalten machte Direktor Stöck-Garrazani die Mitteilung, daß er sein Zirkusunternehmen in Dresden vollständig aufzulösen gedenke und daß ihm eine amerikanische Zigarettenfabrik ein sehr günstiges Angebot gemacht habe.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Schicksal der deutschen Vorschläge. Paris, 28. April. Nach einer Veröffentlichung der Agence Havas weist Briand in seiner Instruktion an den französischen Botschafter in Washington darauf hin, daß die Beurteilung der deutschen Bedingungen Sache des Obersten Rates sei.

Berlin, 28. April. Witterungsberichte aus London zufolge sind dort Nachrichten eingetroffen über die wahrscheinliche Vereinstwilligkeit Amerikas, mit Deutschland weiter zu verhandeln, um eine Grundlage für neue Beziehungen zwischen Deutschland und den Alliierten zu finden.

Paris, 28. April. Die Agence Havas verbreitet folgende Temps-Meldung aus Washington: Die Mitteilung Hughes an den britischen und französischen Botschafter läßt den Alliierten vollkommenen Freiheit zu beurteilen, ob die deutschen Vorschläge eine annehmbare Grundlage zu Besprechungen darstellen oder nicht.

132 Milliarden Goldmark als Schadenersatz. Paris, 28. April. Die Reparationskommission hat auf Grund des Artikels 233 des Versailler Friedensvertrages beschlossen, den Betrag der Schäden, für die Deutschland nach den Bestimmungen des Artikels 232 und des Anhanges H. zu Teil 8 des genannten Vertrages Reparation schuldet, auf 132 Milliarden Goldmark festzusetzen.

Das Verfahren gegen die Kriegsverbrecher. Berlin, 28. April. Die Koalitionsparteien des Reichstages haben gemeinsam mit den Mehrheitssozialisten einen Ergänzungsantrag zu dem Gesetz über die Verfolgung von Kriegsverbrechen eingebracht.

nach seiner Ueberzeugung kein genügender Anlaß besteht, eine Anklageschrift einzureichen.

Die Fremdherrschaft in Mecklenburg. Berlin, 28. April. Nach einer Meldung der Wollscherschen Zeitung aus Frankfurt a. M. hat die Rheinlandsch-Kommission den deutschen Polizisten jetzt gestattet, bei Mord, Mordversuch, Angriffen mit Waffen, Raub, schwerer Gewalttätigkeit, Raubzucht, schweren Diebstahl, Brandstiftung und Hausfriedensbruch selbständige Verhaftungen vorzunehmen.

Berlin, 28. April. Ueber französische Schließungen in Mecklenburg bei Rönne, die die Folgen von Auseinandersetzungen französischer Soldaten mit Polizisten auf einem Rummelplatz waren, berichten die Bildblätter, daß die Franzosen blindlings mit Karabinern und Revolvern auf Straßenpassanten schossen.

Feuerlöschordnung Aue.

Der nachstehende III. Nachtrag zur Feuerlöschordnung wird hiermit bekannt gemacht. Er tritt sofort in Kraft. Aue, 27. April 1921. Der Rat der Stadt.

III. Nachtrag zur Feuerlöschordnung der Stadt Aue vom 15. Mai 1900.

Die in der Feuerlöschordnung und dem I. Nachtrag dazu enthaltenen Bestimmungen über die Pflichtfeuerwehr bleiben zwar grundsätzlich aufrecht erhalten, es wird aber die Pflichtfeuerwehr vom 1. Januar 1921 an für den Feuerlöschdienst im allgemeinen nicht mehr herangezogen.

Besondere Führer erhält die Pflichtfeuerwehr nicht mehr. Bei ihrem Aufgebot untersteht sie der Leitung zweier von der Freiwilligen Feuerwehr zu stellenden Führern.

Bis auf weiteres erhält jedes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, das durch seine Tätigkeit bei Bränden Lohn einbringt, eine Entschädigung von 2 Mark für jede angefangene halbe Stunde verströmter Arbeitszeit.

Aue, am 25. Februar 1921. Der Rat der Stadt. Die Stadtverordneten. (L. S.) Hofmann. (L. S.) E. Frey.

Aue. Feuerlöschwesen betreffend.

Nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung werden in diesem Jahre alle hiesigen männlichen Einwohner, die im Jahre 1898 geboren worden sind, dienstpflüchtig.

Erinnert wird an die Abführung der Hundesteuer bis 30. April 1921. Aue, den 27. April 1921. Rat der Stadt.

Billige Kurzwaren= Tage

von Freitag, den 29. April bis Mittwoch, den 4. Mai 1921

Table listing various textile goods and their prices. Items include Obergarn, Stopf-Twist, Wollgarn, Untergarn, Häkelgarn, Körperband, Leinenband, Niedergürt, Wäscheborden, Bunte Borden, Besenlitze, Bandmaße, Nähseide, Schweißblätter, Schnelderselblüten, Häkelgarn, Obergarn, Estremadura, and Leinenzwirn.

Kaufhaus Schocken / Aue

Vermischtes.

Die Geburtsprämien in Frankreich. Das französische Gesetz zur Förderung der Mütter...

Geophysik. Im Lagergebäude der Zuckerfabrik Stübchen bei Halle...

Neue Schandaten der Jesuiten. Einer Meldung aus München zufolge...

Zwei Kommunisten gefangen. Am Ebnardshaus bei Seitzfeld wurden unter einer falschen Schicht von Erde...

Fälschungen amerikanischen Noten in Polen. In Damera sind Fälschungen amerikanischer Papiergeldes...

Das letzte Geschick des Prinzen Schwarzburg-Sondershausen. In Bad Reichenhall starb am 21. April nach längerer Krankheit...

Ein lustiges Begräbnis. Ich will vernünftig begraben werden, und alle, die an meinem Begräbnis teilnehmen...

Die Widmung in den Bibel. Ein bekannte jüdischer Schriftsteller erzählt in einem Wiener Blatt...

Nicht Kühe für eine Frau. Der Krieg ist an den innerafrikanischen Verhältnissen nicht spurlos vorübergegangen...

Spurlos verschwunden sind alle Mantel- und Kleidermacher, wie Mäntel, Fäustel, Pickeln...

Advertisement for Gerda, a woman in her late 20s, looking for a partner. Contact: Ernst Müller u. Frau.

Advertisement for Dorle, a woman who has suffered from illness and is seeking a partner. Contact: Max Bestlein and Frau.

Advertisement for a food wholesaler and capable representative. Contact: Alfred Schulz.

Advertisement for a woman seeking a husband. Contact: Alfred Schulz.

Advertisement for a furnished room. Contact: Alfred Schulz.

Advertisement for a woman seeking a husband. Contact: Alfred Schulz.

Advertisement for Wettiner Hof, a liquor and wine shop.

Advertisement for Kopfhärwässer (hair water) by Stern & Gauger.

Advertisement for Damen-Spangenschuhe (ladies' shoes).

Advertisement for garden owners and seed business by Otto Zien.

Advertisement for a 1 bedroom and 1 dining room apartment.

Advertisement for a motor vehicle.

Advertisement for a circular saw.

Advertisement for a clean furnished room.

Advertisement for a woman seeking a husband.

Advertisement for a woman seeking a husband.

Large advertisement for cigars, cigarettes, and tobacco by Erich Wilms.

Advertisement for Dr. Oetker's Gustin, a food product for puddings, soups, etc.

Advertisement for ladies' and children's hats by Frida Schulze.

Advertisement for a large sale of clothing and shoes.

Advertisement for a woman seeking a husband.

Advertisement for a woman seeking a husband.

Advertisement for an electrician.

Advertisement for metal beds.

Advertisement for Apollo light shows.

Advertisement for a play: Die Dreizehn aus Stahl.

Advertisement for a play: Das Mädchen aus der Ackerstraße.

Advertisement for a woman seeking a husband.

Advertisement for a woman seeking a husband.

Advertisement for a woman seeking a husband.